

Inhalt

Vorwort	9
I Der Aufbau des Traktats	13
1. Das Wittgensteinsche Numerierungsprinzip	15
2. Der Hauptgedankengang des Traktats	18
3. Kommentare und Vorbemerkungen	20
4. Der Satz als »Bild« und als »Wahrheitsfunktion«	24
5. Die Vorbereitung der Notwendigkeit des Schweigens	26
6. Die Bemerkungen zu den Kommentaren	28
II Die Welt als Tatsache	32
1. Kann die Welt sinnvoll als die »Gesamtheit der Tatsachen« bezeichnet werden?	32
2. Kategorien	35
3. Die rätselhaften »Dinge«	38
4. Die Struktur des Wahrnehmungsfeldes	39
5. Die Organisierung des »Welt-Feldes«	43
III Der Begriff des Sachverhalts	47
1. Nicht alle Sachverhalte sind Tatsachen	47
2. Sachverhalte sind »atomar«	50
3. Sachverhalte sind voneinander unabhängig	51
4. Sachlage und Tatsache	52
5. Zusammenfassung	54
IV Der logische Raum	55
1. Ein Modell einer »logischen Struktur« der Welt	56
2. Der »logische Raum«	60
3. Ja-Nein-Dimensionen	62

4. Ist jeder logische Raum auf einen Ja-Nein-Raum reduzierbar?	66
5. Die logische Struktur der Welt in einem Ja-Nein-Raum	67
6. Welt und Wirklichkeit	70
7. Der logische Raum als Raum »möglicher Welten«	73
8. Der logische Ort	75
9. Humes These	80
V Der Begriff der Substanz	84
1. »Dinge«: Individuelle Gegenstände und Prädikate	84
2. Die »Einfachheit« der »Dinge«	87
3. Die »Dinge« als die Substanz der Welt	90
4. Die Selbständigkeit und die Unselbständigkeit der »Dinge«	91
5. Die »logische Form« und die Kategorien	95
6. Logisch homogene Räume mit mehrwertigen Dimensionen	98
7. Logisch inhomogene Räume	104
8. »Logische Form« und »interne Qualitäten«	106
9. Die Substanz als das in der Zeit Beharrende	110
10. Fragen des »Rahmenwerks« und des »Der-Fall-Seins«	113
VI Der Begriff des Bildes	118
1. Abbildung von Tatsachen	118
2. Der Begriff des »artikulierten Feldes«	119
3. Der Begriff der »Isomorphie«	121
4. Isomorphe Abbildungen	125
5. Der Bildbegriff des Traktats	128
6. Was ein Bild abbildet und was es vor- oder darstellt	131
7. Die Form der Abbildung	132

8. Adäquate und inadäquate Bilder	135
9. Naturalistische Bilder	143
10. »Inhalt«, »Struktur« und »Form«	143
11. Fiktive Bilder	145
12. Schlüssel und Leitfaden	147
13. Bild und Gedanke	149
VII Der Satz als Bild	155
1. Die »Namentheorie« der sprachlichen Bedeutung	156
2. Der Begriff des »Namens«	159
3. Das Problem des Satzsinnnes	166
4. Die Analogie zwischen Satz und Bild	168
5. Der falsche und der richtige Interpretations- schlüssel	171
6. Das »Satzzeichen« als Tatsache	175
7. Was »Namen« sind	177
8. Das Problem des falschen Satzes	184
9. Fiktive Sätze	185
10. Zusammenfassung	186
VIII Der deskriptive Inhalt zusammengesetzter Sätze	187
1. Wie bezeichnen die logischen Verknüpfungs- zeichen?	188
2. Vollständige Beschreibungen und Bilder	190
3. Der deskriptive Inhalt zusammengesetzter Sätze	197
4. Verallgemeinerung	200
5. Identität	201
6. Die allgemeine Form des Satzes	202
IX Deskriptiver Inhalt und Modus	206
1. Satzradikal und Modalkomponente	209
2. Modaloperatoren	212

3. Das Satzradikal als Bild	215
4. Der Wahrheitsbegriff in der Semantik der Satzradikale	216
5. Die Semantik der Modi	218
6. Der »Urteilsstrich«	222
7. Sinn und Richtung	223
8. Die grundlegende Rolle von modalen Spielen beim Lehren einer Sprache	226
9. Zusammenfassung	228
X Die interne Struktur der Sprache und der Wirklichkeit	231
1. Die »ontologische Bildtheorie« der Sprache	231
2. Was »gezeigt« und was »gesagt« werden kann	232
3. Korrespondierende Sätze über Sprache und Wirklichkeit	237
4. Logische Syntax	242
5. Logische Regeln	257
6. Elementarsätze	265
7. Variable und Typentheorie	268
8. Die Philosophie als eine Tätigkeit	271
9. Der logische Modus	273
10. Syntaktische Metaphern	276
11. Semantik und Metaphysik	277
XI Wittgenstein als Kantianer	279
1. Kants Philosophie	280
2. Wittgensteins »transzendente Deduktionen«	284
3. Transzendentaler Lingualismus	287
4. Unsinn	290
Bibliographie	297
Index	
1. Allgemeiner Index	299
2. Passagen aus Wittgensteins Schriften	308